

Raum für **Göttinnenkultur** Tübingen, Alberstr. 8



Eröffnung unserer Reihe **„ZEITZEUGINNEN“** mit **Birke Grießhammer**



Kindheit in einem Nazi-Elternhaus /
Traumatisierung als Flüchtlingskind in
Posen und Franken

07. Okt. 2017, 14 – 19 Uhr

„Oftmals frage ich mich, wie weit ich in meinem Denken und Verhalten von dieser Vergangenheit geprägt bin und auch einiges unbewusst der nächsten Generation weitergebe.“ **Birke Grießhammer**

Viele von uns haben **Birke** bereits am Samstag vor Pfingsten als sensible Beobachterin kennen- und schätzen gelernt. Damals ging es um „Hebammen, Hexen und Heilkundige – Frauenschicksale in Franken“,

diesmal wird ihr eigenes bewegtes Schicksal im Vordergrund stehen:

Birke Grießhammer kam am 03. 12. 1936 in Leipzig zur Welt, als mittleres von drei sozusagen „nachgeborenen“ Geschwistern, von denen sie rückblickend sagt, dass sie wohl „für den Führer“ geboren wurden, denn es gab in der Familie bereits drei wesentlich ältere Geschwister. Ihre Familie beschreibt **Birke G.** als „deutsche Vorzeigefamilie im Dritten Reich“. Als der Vater 1940 Museumsleiter in Posen wurde, zog die bis dahin in Danzig beheimatete Familie nach. Diese vier Jahre vor der großen Flucht, als sie in einem Villenviertel im Nordosten der Stadt wohnte, sind **Birke G.** als „schöne Kindheit“ in Erinnerung geblieben, eine Idylle, die sie von heute aus gesehen gleichwohl kritisch betrachtet.

Am 20. Januar 1945, dann die traumatische Flucht in den Westen, die sich in drei Etappen vollzog. Erst im Juni war Endstation im kleinen, völlig unzerstörten Erlangen. Dort war die Familie, die bis dahin zur gesellschaftlichen Elite gehört hatte, „als Flüchtling und Zigeuner“ plötzlich „arm und verachtet“, was auch lange Zeit so bleiben sollte.

In unserer Serie **ZEITZEUGINNEN** möchten wir Frauen aus verschiedenen Kulturzusammenhängen die Gelegenheit geben, mit uns gemeinsam ein Stück Zeitgeschichte aufzuarbeiten. Und nicht zuletzt ist es **Birke G.** ein Anliegen, auch die Rolle der Frauen in diesen Zeiten zu beleuchten, denn:

„Historiker denken oft zu wenig an die Auswirkungen, die die Familien getroffen haben“, und die größtenteils von den Frauen ausgebadet wurden.

Birke Griefshammer ist bis heute bedingungslose Pazifistin, war von Anbeginn bei „*Ohne Rüstung leben*“ und in der *Anti-Atomkraft-Bewegung* aktiv. Als Museumspädagogin und –leiterin beim Erlanger Stadtmuseum gelang es ihr, viele der Themen, die ihr am Herzen lagen, in Form von Ausstellungen aufzuarbeiten.

Der Nachmittag wird **in Gesprächsform** gestaltet.

Gebühr: 30,- €

Anmeldung bei Vera Zingsem:

verazingsem@gmx.de

Tel: 07071/83981.

Mit der Anmeldung (mündlich oder schriftlich) wird die Gebühr von 30,- € fällig, gleich ob sie auf das Konto von PolyThea e. V. (s. u.) überwiesen oder bar mitgebracht wird.

PolyThea e. V., KSK Tübingen, IBAN: DE35 6415 0020 0001 9121 59,
BIC: SOLADES1TUB

Weitere Termine aus der Reihe Zeitzeuginnen:

27. Okt: Ein Abend mit **Gabriela Czimer**, Lesung und Gesang - eine Tochter erzählt vom Leben ihrer Eltern, die aus Serbien und Ungarn fliehen mussten.

10. Nov: Ein Abend mit **Romilda Servin de Kunze** zur spirituellen Kultur der Guarani in Paraguay

25. Nov: Ein Nachmittag mit **Ursula Weiher** - Kindheit und Jugend zwischen Waldschloss und Flüchtlingslager, eine höchst originelle Person, die zudem hinreißend und humorvoll erzählen kann.

